

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

07. Jahrgang  
Ausgabe 19

www.geldanlage-brief.de

28.09.2006  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## Werden Sie Ihr eigener Vermögensverwalter!

Liebe Anlegerin, verehrter Anleger,

gehören Sie zu den Glücklichen, die ein Depot im Wert von, sagen wir, 250.000 oder gar 500.000 Euro Ihr Eigen nennen? Dann haben Sie in aller Regel bereits Zugang zu renommierten Vermögensverwaltern.

Nein, Sie zählen sich (noch) nicht dazu und nehmen Ihre Geldanlage in die eigene Hand? Dann könnte es an der Zeit sein, einen Kompromiss zu schlagen. Einen gleichsam eleganten und einfachen noch dazu.

Alles, was Sie dazu tun müssen, ist, sich in der Welt der Zertifikate und Fonds etwas genauer umzuschauen. Dort finden Sie inzwischen einige Produkte, die durchaus schon an die Qualität privater Vermögensverwaltung heranreichen.

Die Erkennungsmerkmale: Hinter dem Produkt steht in der Regel ein ausgewiesener Experte beziehungsweise Vermögensverwalter. Er verfolgt eine klar definierte und zudem langjährig erprobte Anlagestrategie. Risikokontrolle und zeitnahes Reporting inklusive.

Im vorliegenden Geldanlage-Brief-Spezial haben wir für Sie die wichtigsten Experten-Zertifikate unter die Lupe genommen. Fundamental motivierte ebenso wie charttechnisch operierende, nationale wie international anlegende. Das Ergebnis: Nicht alle qualifizieren sich für Ihr Depot. Das Spektrum ist stattdessen breit gefächert. Es reicht vom „Experten für Geldvernichtung“ bis hin zu echten Koryphäen, die ihre Gebühren dank glänzender Anlageergebnisse mehr als verdient haben.

Erfolgreiche Börsengeschäfte wünscht,

  
**Ihr Volker Altvater, Herausgeber**

x-markets



## Gewinnchancen

aus einer anderen Welt

MMO Gaming-Zertifikat  
(WKN DB9 YOM)

www.x-markets.db.com

Hotline: +49 (0)69 910-38807

Deutsche Bank



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Bund Future-Strategie: Auf zu den nächsten 700 Prozent?

**W**as braucht es, um am Zins-Terminmarkt zu bestehen? Zunächst viel Erfahrung. Daneben: ein Höchstmaß an Disziplin. Der Terminmarkt-Profi Uwe Wagner bringt beides mit. Seit April 2005 können Sie an der Börse sein Bund Future-Handelsmodell erwerben – als Zertifikat.

Die Voraussetzungen, unter denen Wagner seine WW&L Bund Trading-Strategie (WKN [ABN04A](#)) vor anderthalb Jahren dem Publikum öffnete, waren geradezu mustergültig: Wagner selbst war zwölf Jahre bei der Deutschen Bank im Umfeld des Terminhandels tätig. Er kennt die Terminbörse aus der Zeit, als sie DTB hieß. Seit 2004 arbeitet Wagner auf eigene Rechnung – und übertrug sein Know How in ein Handelsmodell auf den Euro Bund-Future: Das Modell basiert auf acht Subsystemen, die anhand mechanischer und charttechnischer Signale Long- und Short-Positionen aufbauen. Ziel: einen Großteil der Schwankungen des Kontraktes mitnehmen. In der Rückrechnung gelang es geradezu grandios: Von 1994 bis 2004 entlockte Wagner der Eurex Gewinne von beachtlichen 700 Prozent.

Seit dem Start des Zertifikats läuft es allerdings weniger rund. Netto, nach Abzug der Gebühren von zwei Prozent pro Jahr und einer Gewinnbeteiligung von 20 Prozent, haben Erstzeichner in 17 Monaten bislang einen Gewinn von sieben Prozent erzielt.

**Fazit:** Wagner erschließt Ihnen einen Markt, in dem die Profis unter sich sind. Das macht das Produkt spannend. Aktuell ist uns der Track-record noch nicht aussagekräftig genug. Ein Kandidat für Ihre Watchlist ist das Papier aber allemal. RIC

### WW&L Bund Trading

#### Chance/Risiko:

niedrig hoch

#### GAB-Wertung:

uninteressant sehr interessant

## Portfolio-Strategie: Auf den Spuren von Harry M. Markowitz

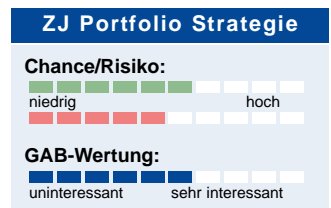
**K**ennen Sie Harry M. Markowitz? Nun, er war Nobelpreisträger. Sein Standardwerk, mit dem er in den Olymp der Wirtschaftswissenschaft aufstieg, ist die moderne Portfoliotheorie. Sie bildet zugleich die Basis für das ZJ Portfolio Strategie-Zertifikat.

Kernkonzept des Strategiepapiers (WKN **ABN2BF**) ist die Bereitstellung einer defensiv ausgerichteten Basisallokation, die auch bei ungünstiger Marktlage solide Erträge erwirtschaften soll. Dazu setzen die Macher auf ein Vier-Schichten-Modell: Die Basis bilden zunächst risikoarme Produkte. Mit ihnen streben die Verantwortlichen eine Sockelrendite von etwa fünf Prozent pro Jahr an. Schicht zwei gilt der Risiko-optimierung. Die Instrumente: Bonus-, Twin Win- und am Geld liegende Express-Papiere. Dazu gesellen sich (Schicht drei) klassische Partizipations-Zertifikate, vornehmlich auf langfristig aussichtsreiche Märkte wie Biotechnologie, Internet oder alternative Energien. Schicht vier schließlich gilt den Sondersituationen, dem Ausnutzen kurzfristiger Gelegenheiten mit Hebelprodukten á la Mini-Future, Optionsscheinen oder Discount-Calls.

Das breit aufgestellte Vermögensverwaltungs-Zertifikat, das Ihr Kapital über viele Märkte, Themen und Strukturen streut, gibt es bereits seit August 2004. Seitdem erwirtschaftete es ein Plus von fast 30 Prozent. Die Kosten: einmalig bis zu 1,5 Prozent für den Spread und eine Managementgebühr von 1,5 Prozent pro Jahr.

**Fazit:** Ein sauber ausbalanciertes Produkt, keine Frage. Doch mit der Benchmark, dem MSCI-World, hält es bislang nicht Schritt. Seit Auflegung hinkt es dem Weltindex stolze acht Prozentpunkte hinterher – und bei der seit Mitte Juni zu beobachtenden Kurserholung waren die Franken bislang auch nicht mit von der Partie. RIC

**Weblink:** [Produkt-Informationen](#)



## Am Puls der Märkte – mit dem Platow-Papier

**W**ohin die Indizes tendieren, ist ihnen einerlei. Was zählt, ist einzig die glückliche Hand bei der Aktienausswahl und die Aussicht auf absolute Renditen. So in etwa könnte das Credo des Platow-Zertifikates lauten.

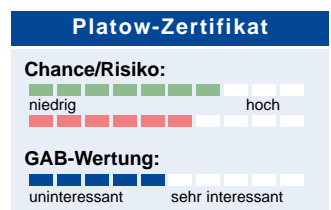
Mit dem Kauf des Platow-Papiers koppeln Sie Ihren Anlageerfolg an eine der renommiertesten Börsenredaktionen im Lande. Die Platow-Redaktion geht zurück auf Dr. Robert Platow. Er gründete bereits 1945 einen Informationsdienst für die deutsche Wirtschaft. Seitdem genießt die Publikation einen exzellenten Ruf. Drei Mal pro Woche publiziert die Redaktion zudem ihren Infodienst „Platow Börse“.

Seit Mai des Jahres finden die dortigen Einschätzungen Eingang in den „DB Platinum III“-Fonds, den das Platow-Zertifikat (WKN **DB0PLA**) im Verhältnis 1:1 abbildet. Lassen Sie sich von der komplizierten Konstruktion nicht verwirren. Der Anlagestil ist einfach und transparent. „Platow-Frontmann“ Roger Peeters investiert vornehmlich in deutsche Werte: Small-, Mid- und Large-Caps – dynamisch gewichtet und mit längerem Anlagehorizont. Aktuell schaut er verstärkt in die zweite und dritte Reihe und setzt mit Werten wie Balda, Pfeiffer Vacuum und Rheinmetall auf Sondersituationen und einen konjunktursensitiven Ansatz.

Was uns weniger gefällt: Kostenseitig langen Emittent und Berater kräftig zu: Neben den Gebühren der Zertifikate von jährlich 0,5% tragen Sie als Anleger auch die Fondskosten von 1,5% pro Jahr. Die (noch wenig aussagekräftige) Performance ist bislang eher enttäuschend. Seit Mai tendiert der Fonds unter hohen Schwankungen seitwärts.

**Fazit:** Das Platow-Zertifikat ist zunächst 'mal ein Kandidat für Ihre Beobachtungsliste. Wiedervorlage in zwölf Monaten. RIC

**Weblink:** [Produkt-Informationen](#)



## Dr. Jens Ehrhardt sucht für Sie die Perlen des MDax

**D**er MDax ist für Stockpicker bekanntlich ein fruchtbares Feld. MDax-Unternehmen sind eher klein, ihre Kopplung an die Weltkonjunktur gering. Was zählt, ist die konkrete Produkt- und Marketingstrategie. Und ein gutes Management. Dieses zu finden, ist das Spezialgebiet von Dr. Jens Ehrhardt.

Seit Jahren nimmt der unabhängige Vermögensverwalter Dr. Jens Ehrhardt vornehmlich kleinere und mittlere Unternehmen ins Visier. Sein Ziel ist es, substanzstarke und unterbewertete MidCaps zu finden, dabei hohe Dividenden einzustreichen und die so gefilterten Perlen gegebenenfalls auch lange Zeit im Depot zu belassen.

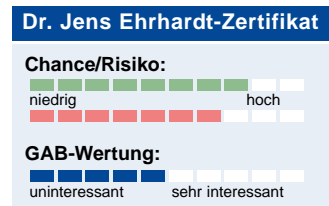
Eines seiner Depots können Sie auch als Open End-Zertifikat kaufen: das Dr. Jens Ehrhardt-Zertifikat (WKN 826619). Es bietet Ihnen einen Querschnitt der deutschen Unternehmenslandschaft. Kleine Titel, Aktien mit mittlerer Kapitalisierung wie K+S, Bilfinger & Berger sowie Stada, aber auch Standardwerte. Aktuell umfasst sein Bestand etwa vierzig Einzelpositionen mit Gewichtungen von unter einem bis gut vier Prozent.

Das Anlageergebnis ist eher enttäuschend. De facto schafft das Produkt in keinem Zeitfenster eine nennenswerte Outperformance zum MDax.

Ehrhardts Research hat dennoch seinen Preis: Sie zahlen Gebühren von 1,5 Prozent pro Jahr. Und falls die Rendite zehn Prozent p.a. übersteigt, auf darüber hinaus gehenden Gewinne eine Performance-Fee von zehn Prozent.

**Fazit:** Gleichwohl Nebenwerte nach ihrer Neuentdeckung in 2002 bereits gut gelaufen sind, lohnt es sich, das Depot mit ihnen abzurunden. Hohe Dividenden und die Unabhängigkeit von der Weltkonjunktur versprechen Ihnen stabile Erträge. Statt des Ehrhardt-Papiers empfehlen wir Ihnen ein MDax-Performance-Zertifikat (WKN 899164). Mit ihm sind Sie immer gleichauf mit dem Index – ohne Performance-Gebühren zahlen zu müssen. RIC

**Weblink:** [Produkt-Informationen](#)



## Mit dem TSI-Zertifikat setzen Sie auf die trendstabilsten Aktien

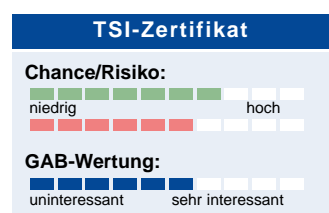
**H**aben Sie sich auch gerade wieder einmal geärgert, weil sich ausgerechnet die Aktie, auf die Sie so große Stücke hielten, nach dem Kauf als lahme Ente entpuppte? Halten auch Sie oft zu lange an Verlustbringern fest oder nehmen Gewinne vorschnell mit?

Das TSI-Zertifikat (WKN DB0TS1) macht es genau umgekehrt: Aktien, die gut laufen, verbleiben im Depot oder werden sogar noch nachgekauft, wogegen fallende Papiere den Basket alsbald wieder verlassen müssen. Die drei Buchstaben TSI stehen für ein so genanntes Trendfolgesystem – entwickelt vom Börsenmagazin „Der Aktionär“ und als Zertifikat verbrieft durch die Deutsche Bank.

Dabei berechnen die Verantwortlichen wöchentlich für alle Aktien aus Dax, MDax und TecDax einen so genannten TSI-Faktor. Je trendstabiler die Aktie, umso höher ihr TSI-Wert. Aktien mit einem TSI von 1 bis 27 finden schließlich Eingang in den TSI-Basket. Ihr Nutzen: Sie haben stets die am besten laufenden Titel der vergangenen 20 bis 200 Tage im Depot. Die Rendite: In 2005 brachte das System einen Wertzuwachs von fast einhundert Prozent. Zum Vergleich: Dax und MDax gewannen zwischen 10 und 20 Prozent hinzu, der TecDax büßte im selben Zeitraum leicht ein.

Umso ärgerlicher: Seit der Auflage des neuesten TSI-Papiers schlägt das System Kapriolen. Ausgehend von einem Kurs von 100 Euro zur Emission im Februar, zog das Zertifikat zunächst kräftig um dreißig Prozent an, um wenig später ebenso deutlich abzurutschen. Aktuell notiert es leicht unter dem Emissionskurs.

**Fazit:** Für trendstarke Märkte ein cleveres Konzept. Fehlt aber der Basistrend, wie aktuell zu beobachten, ist das TSI-System keine gute Wahl. Dann sind Sie mit gepufferten Investments á la Bonus- oder Deep-Discount-Zertifikat besser beraten. Kaufenswert ist das Papier erst dann, wenn der Markt auf Hausse umschaltet. RIC



**Weblink:** [Produkt-Informationen](#)

## Deutsche Telekom – auf neuem Kurs

**N**ach dem Verlust von einer Million Kunden im ersten Halbjahr und Gewinnwarnungen für die nächsten Jahre beschloss die Deutsche Telekom einen weitreichenden Umbau der Aufgabenverteilung sowohl im Vorstand als auch im Unternehmen selbst, um den ins Trudeln geratenen Telekomkonzern wieder handlungsfähig und fit für die Zukunft zu machen.

Der Umbau beginnt beim Vorstand selbst. Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke zentralisiert wichtige Funktionen wie Marketing, Vertrieb, Netzmanagement und Einkauf und transferiert Verantwortung von den operativen Einheiten auf die Zentralholding der Telekom, wobei Ricke selbst für Markenauftritt und Werbebudget aller Telekomprodukte verantwortlich sein wird.

Bisher bestand die Telekom aus den drei operativen Einheiten T-Mobile (Mobilfunk), T-Com (Festnetz) und T-Systems (IT-Dienstleistungen), die oftmals weitgehend voneinander unabhängig agierten. Zukünftig sollen nach den Plänen der Telekom durch die Zusammenlegung von Zentralfunktionen erhebliche Synergien gehoben werden. Außerdem plant der Vorstand ein Sparprogramm, das die Kosten bis 2010 um 5 Mrd. Euro senken soll.

Vor kurzem sicherte sich die Telekom einen großen Teil der neuen US-Mobilfunklizenzen, um im US-Mobilfunkmarkt nachhaltig zu wachsen. In einer fast sechs Wochen andauernden Auktion ersteigerte sie mit 120 Lizenzen für insgesamt 4,2 Mrd. US-Dollar bei weitem die meisten Lizenzen und kann damit ihr Netz deutlich ausbauen und zukünftig innovative Dienstleistungen wie schnelles Internet auf dem Handy anbieten. Laut Ricke ist der US-Mobilfunkmarkt vier Mal so groß wie der Markt in Deutschland und dürfte – so Ricke – bis zum Jahr 2010 jährlich um mehr als sechs Prozent wachsen.

Der neue Kurs des Vorstandes kam auch an der Börse gut an. Die Deutsche-Telekom-Aktie konnte in den letzten Wochen deutlich zulegen, müsste aber noch einiges aufholen, um mit dem DAX®, der dieses Jahr bisher deutlich besser lief, gleichzuziehen.

Bonus-Zertifikat auf Telekom	
WKN:	DB5 XGD
ISIN:	DE000DB5XGD5
Höchstbetrag:	16,25 Euro
Bonusbetrag:	16,25 Euro
Barriere:	9,50 Euro
Seitwärtsrendite:	16,50 Prozent
Aktueller Risikopuffer:	23,00 Prozent
Laufzeit:	28. Dezember 2007
Aktueller Kurs:	13,51 Euro
Stand: 27.09.2006	

Anleger können nun mit dem Bonus-Zertifikat mit Cap der Deutschen Bank auf eine positive Entwicklung der Telekom-Aktie bis zum Cap setzen. Falls die Aktie während der Laufzeit die vordefinierte Barriere nicht berührt oder unterschreitet, bietet das Zertifikat dem Anleger die Möglichkeit der Zahlung eines Bonusbetrages.

Berührt oder unterschreitet die Aktie die Barriere während der Laufzeit, ist das Zertifikat 1:1 an die positive wie auch die negative Kursentwicklung der Aktie gekoppelt, maximal bis zum Cap, der im vorliegenden Fall dem Bonusbetrag entspricht. Dabei ist man mit einem Risikopuffer von gegenwärtig 23 Prozent gegen eine entsprechende Kursschwäche der Telekom-Aktie geschützt. Mit einer Seitwärtsrendite von gegenwärtig 16,5 Prozent steht dem verminderten Risiko eine attraktive Rendite gegenüber.

**Investment-Strategie  
der Woche**

von **xmarkets**  
**Deutsche Bank**



Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

**Fonds im Fokus: Lingohr-Systematik-BB-Invest****Chicco sucht für Sie weltweit die besten Aktien**

**O**utperformance in nahezu allen Märkten und Zeitfenstern, dazu beste Noten von den Rating-Agenturen. Das ist die Erfolgsbilanz, die Ihnen Frank Lingohr mit seinem quantitativen, Value-orientierten Computermodell Chicco bietet.

Gewöhnlich, so heißt es, setze sich ein Börsenkurs aus zwei Komponenten zusammen: Zehn Prozent Fundamentaldaten und neunzig Prozent Emotion. Der Erfolg einer jeden Geldanlage müsste demnach vor allem von einem abhängen: dem Glück. Ein fataler Irrtum, wie Sie am Erfolg des Fondsmanagers und Vermögensverwalters Frank Lingohr sehen.

**Chicco leistet die Vorarbeit...**

Lingohrs Ziel ist es, emotionale Einflüsse bei der Geldanlage komplett auszuschalten. Sein Instrument dazu heißt Chicco. Chicco ist ein Computermodell, das nach Zusammenhängen zwischen Bewertungskennzahlen von Aktien und deren Kursverläufen sucht. Chicco fand beispielsweise heraus, dass Aktienkurse in Frankreich stark von der Dividendenrendite, in Italien dagegen vom Kurs-Buchwert-Verhältnis beeinflusst werden. Folglich gewichtet das System die fundamentalen Kennziffern für jedes Land anders. Pro Land kombiniert das System etwa zehn bis dreizehn Indikatoren. Die genaue Verkettung bleibt freilich ein Betriebsgeheimnis.

Wesentlich für Sie ist: Im Ergebnis liefert das Modell für jede Aktie eine aggregierte Kennziffer. Wer auf einen Wert von eins bis zwanzig kommt, ist dabei tendenziell ein Kaufkandidat.

**...und anschließend legt der Meister selbst Hand an.**

Doch damit ist der Auswahlprozess noch nicht beendet. Denn am Schluss hat noch einmal der Meister seinen großen Auftritt: Aus den gewonnenen Perlen wählt Lingohr per Hand die besten Werte aus und bestückt mit ihnen den Fonds Lingohr-Systematik-BB-Invest (WKN 977479). Das Resultat ist ein gleich gewichtetes, im Turnus von sechs Monaten überprüfetes Zwölf-Länder-Portfolio, bestehend aus rund 150 Aktien, zumeist hochkapitalisierter Unternehmen.

**Bei hohen Kosten besser als die Benchmark**

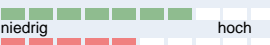
Die Besonderheit: Ungeachtet der breiten Streuung weist der inzwischen 1,2 Mrd. Euro schwere Fonds im Dreijahresvergleich eine hohe Schwankungsbreite von gut 15 Prozent auf. In punkto Rendite lässt Lingohrs quantitativer Ansatz die Benchmark regelmäßig hinter sich: In den vergangenen fünf Jahren fuhr Chicco ein Plus von durchschnittlich 6,1 Prozent pro Jahr ein. Der MSCI World Net Dividend verlor dagegen im Jahresvergleich um durchschnittlich 2,4 Prozent.

Mit Anlageergebnissen wie diesen gehört der Systematik-BB-Invest seit sechs Jahren zu den jeweils besten zehn Prozent seiner Vergleichsgruppe und erhält von Standard & Poor's wie Morningstar jeweils die Bestnote.


**Fazit:** Der Systematik-BB-Invest ist ein Fonds wie aus dem Lehrbuch: rentabel, langjährig erprobt und sauber selektierend. Wir sehen ihn als grundsolides Investment im Aktienbereich und als Kaufkandidaten – speziell für Anleger mit längerfristigem Anlagehorizont. RIC

**Systematik-BB-Invest**

**Chance/Risiko:**

niedrig  hoch

**GAB-Wertung:**

uninteressant  sehr interessant

**Weblink: Produkt-Infos und Flyer**



**Kein Fonds wie jeder andere**

 **SAUREN**

Hier klicken!

**LOYS GLOBAL (WKN 926229)**

**Fokussierung auf absoluten Wertzuwachs**  
**Aktives Management ohne Benchmark-Orientierung**  
**Einer der besten Aktienfonds seiner Klasse**

 **LOYS**  
Management für Kapitalanlagen

Staulinie 3  
26122 Oldenburg  
Tel. 0441 / 92586 0  
Fax 0441 / 92586 11  
www.loys.de  
info@loys.de

**Kfz-Steuern: Bundesrichter sehen keine Unvereinbarkeit mit europäischem Recht****Besitzer von Geländewagen dürften bald tiefer in die Tasche greifen**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)



**Ulrich Rieck**  
Steuerberater

**E**s war schon ein wenig paradox: Die Besitzer großer Geländewagen und SUVs, wie VW Touareg, Mercedes M-Klasse oder BMW X5 hatten bis Mai 2005 die Möglichkeit, ihre fahrbaren Untersätze als Lkw besteuern zu lassen und damit die deutlich höhere Pkw-Steuer für ihre hubraumstarken Gefährte zu umschiffen. Dem wollte der Gesetzgeber den Gar ausmachen, hatte damit aber zwischenzeitlich die Rechnung ohne die Finanzgerichte gemacht.

Besitzer großer Geländewagen müssen nun wohl endgültig damit rechnen, mit einer wesentlich höheren Kfz-Steuer für ihren fahrbaren Untersatz belastet zu werden. Zwar hatte der Gesetzgeber bereits per 1. Mai 2005 festgelegt, dass schwere Kombinationsfahrzeuge (große Geländewagen, Vans, etc.), die bis dato mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 2,8 Tonnen als LKW besteuert werden konnten, als Pkw einzugruppiert seien. Die Möglichkeit, unabhängig davon, ob diese Fahrzeuge nach ihrer Bauart und Einrichtung vorwiegend zur Beförderung von Lasten geeignet und bestimmt waren, von der günstigen Lkw-Steuer zu profitieren, war nicht nur Politikern sauer aufgestoßen. Die gesetzlichen Änderungen hatten im Ergebnis eine Vervielfachung der zu zahlenden Kfz-Steuer zur Folge.

**Klagen bei den Finanzgerichten anhängig**

Einige Finanzgerichte hatten allerdings ernste Zweifel geäußert, dass die seit Mai 2005 geltende Besteuerung als Pkw mit dem EU-Recht vereinbar sei. Sie waren der Auffassung, die Frage, was ein Pkw und was ein Lkw sei, richte sich nach der „Richtlinie 70/156/EWG der Europäischen Gemeinschaft zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten über die Betriebserlaubnis für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger an den technischen Fortschritt“, nach der zahlreiche solcher Kraftfahrzeuge weiterhin als Lkw besteuert werden müssten. Viele Besitzer großer Geländewagen hatten daher Einspruch gegen ihre geänderten, deutlich höheren Kfz-Steuerbescheide eingelegt.

**Bundesfinanzhof widerspricht den Finanzgerichten**

Der Bundesfinanzhof (BFH) vertritt dagegen jetzt die Auffassung, dass die maßgebende EU-Richtlinie keine für Mitgliedsstaaten verbindliche Festlegung enthält, welche Fahrzeuge als Pkw und welche als Lkw einzustufen seien. Denn die EU-Richtlinie habe nicht zum Ziel, die allein in der Kompetenz der Mitgliedstaaten liegende Entscheidung zu reglementieren, ob und in welcher Höhe für die einzelnen Kraftfahrzeugarten Kfz-Steuer erhoben werden soll. Für Kombinationsfahrzeuge sei daher ungeachtet ihres Gesamtgewichts regelmäßig die höhere Pkw-Steuer zu erheben. Für die Abgrenzung solcher Fahrzeuge bei der Einstufung als Pkw oder als Lkw sei eine Vielzahl von Kriterien zu berücksichtigen, etwa die Zahl der Sitzplätze, die Größe der Ladefläche oder die Ausstattung mit Gurten. Auch die Höchstgeschwindigkeit, das äußere Erscheinungsbild und das Konzept des Herstellers für das Fahrzeug insgesamt spielten eine Rolle.

Die günstigere Kfz-Steuer für Lkw kann nach diesem Beschluss des BFH nur angewandt werden, wenn ein schwerer Geländewagen nach Bauart und Einrichtung als Lkw anzusehen ist und damit vorliegend zu Beförderung von Lasten dient; das dürfte in der Praxis nur selten der Fall sein.

Zwar handelt es sich bei der Entscheidung des BFH noch nicht um ein endgültiges Urteil; die Weichen für eine höhere Kfz-Steuer für die automobilen Dickschiffe hat der BFH aber wohl bereits gestellt.

**Kurz notiert**

**Kompensationszahlungen beim „grundbesitz-invest“** Mit der zeitweiligen Schließung ihres offenen Immobilienfonds „grundbesitz-invest“ hat die Deutsche Bank eine Menge Porzellan zerschlagen. Auf massiven öffentlichen Druck hin, sicherte die Bank den Anlegern zu, einen Verlust ihres eingesetzten Kapitals zu ersetzen. Bei der Bemessung der Kompensationszahlungen wurden allerdings die zwischenzeitlich erfolgten Ausschüttungen des Fonds berücksichtigt. Wie aber müssen diese Kompensationszahlungen steuerlich behandelt werden? Hierzu hat das Finanzministerium folgendes verlauten lassen: Bei betrieblichen Anlegern zählen die Ausgleichszahlungen zu den Betriebseinnahmen. Bei Privatlegern zählen sie nicht zu den Einkünften aus Kapitalvermögen, sondern sind allenfalls bei der Ermittlung eines Gewinns oder Verlust bei Veräußerung der Anteile innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist zu berücksichtigen.

## Leserbrief der Woche

**Andreas Eberle:** Erstmal ein dickes Lob für die regelmäßige Übersendung des Geldanlage-Briefs. Derzeit überlege ich, wie ich mir die derzeit niedrigen Zinskonditionen für einen Hausbau in vier Jahren sichern kann. Ich denke, dass viele Ihrer Leser in diesem Zusammenhang Ihre Wertung der neuen Angebote der Bausparkassen mit Tarifen unter zwei Prozent Darlehenszins interessieren würden. Vielen Dank.

**Redaktion:** Vielen Dank für diese thematische Anregung. Aus dem Stehgreif können wir diese Frage leider nicht beantworten. Wir nehmen das Thema aber auf jeden Fall 'mal auf unsere Themenliste – und werden Sie zu gegebener Zeit darüber informieren. Gleichzeitig nutzen wir die Gelegenheit, auch andere Leser zu ermuntern, uns über die Geldanlage-Themen zu informieren, die ihnen unter den Nägeln brennen. Nutzen Sie hierzu einfach unser [Kontakt-Formular](#).

### Impressum

#### Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
 Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
 Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
 Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
 USt-IdNr. DE204746333

#### V.i.S.d.P.

Christian Ritter

#### Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
 Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

#### Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.



## Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite

**JETZT INFOS  
ANFORDERN!**

Hier klicken!